

Warum Spanisch?

Die Weltsprache Spanisch boomt

Spanisch ist auch in der deutschen Schullandschaft stark auf dem Vormarsch, wobei das Angebot die Nachfrage oft nicht decken kann. In 14 von 16 Bundesländern wird Spanisch als zweite bzw. vereinzelt sogar als erste Fremdsprache angeboten - in Rheinland-Pfalz bisher nur als dritte Fremdsprache – jedoch seit 2012 auch als Leistungsfach in der gymnasialen Oberstufe. Die Studienzahlen zeigen in Deutschland und Europa einen gleichermaßen klaren Trend nach oben. Nicht nur in Deutschland und Europa „boomt“ Spanisch. In den USA, wo es eine beachtliche Zahl von Spanischsprechenden gibt, ist Spanisch 1. Fremdsprache und auch in Asien ist Spanisch an den Schulen bereits stark vertreten.

Insgesamt entspricht die Entwicklung zunehmend der Bedeutung des Spanischen in der Welt. Spanisch wird von über 580 Millionen Menschen in 23 Ländern der Welt gesprochen, davon 483 Millionen als Muttersprache und weitere 97 Millionen als Amtssprache (*Quelle: Instituto Cervantes, Stand 15.10.2019*). Von den Vereinigten Staaten von Amerika bis zur Südspitze Argentiniens und Chiles erstreckt sich das Verbreitungsgebiet des Spanischen; in Asien (Philippinen) und Afrika (Äquatorial-, West- und Nordafrika) sind kleine Sprachinseln geblieben. Spanisch ist inzwischen die zweitmeist gesprochene Muttersprache der Welt nach Chinesisch und vor Englisch. Innerhalb der romanischen Sprachen ist es die zahlenmäßig verbreitetste romanische Sprache vor dem Französischen und Portugiesischen.



Zudem ist Spanisch eine der fünf Amtssprachen der Vereinten Nationen. Mit dem Eintritt Spaniens in die EU im Jahre 1986 und den damit verbundenen engeren wirtschaftlichen Beziehungen mit den Mitgliedsstaaten der Gemeinschaft hat das Spanische auch an Bedeutung für Deutschland gewonnen. Sein Prestige hat das Spanische aber vor allem durch den sogenannten „Boom“ der lateinamerikanischen Erzählliteratur des 20. Jahrhunderts bekommen. Hier hatten viele Autoren am weltliterarischen Erfolg teil: Als Beispiele sollen hier der Nobelpreisträger Gabriel García Márquez aus Kolumbien, Jorge Luis Borges sowie Julio Cortázar aus Argentinien und Octavio Paz aus Mexiko genügen.

Ideale Ergänzung der bisherigen Fremdsprachenkenntnisse

Spanisch ist als Weltsprache die ideale Ergänzung zu den bisher erlernten Sprachen. Natürlich muss man auch dafür Vokabeln lernen etc., aber man hat am Ende auch etwas davon, da ein großer Teil der Welt Spanisch spricht. „Mit drei Fremdsprachen, darunter Spanisch, kann man sich fast überall auf der Welt verständigen“, sieht Michelle (9f) die Vorteile des Spanischlernens ganz klar. Mit Englisch lernen die SchülerInnen bereits die größte Weltsprache. Ihre Kenntnisse in Französisch oder Latein befähigen sie dazu, Spanisch – die zweitgrößte Weltsprache, die in der Schule angeboten wird, - relativ zügig zu erlernen.

Ihre Spanischkenntnisse eröffnen den SchülerInnen die spanischsprachige Welt mit Spanien selbst und den ehemaligen Kolonien in Übersee. Darunter sind anziehend exotische Länder wie Costa Rica, Guatemala oder Ecuador ebenso wie bedeutendere Länder wie Argentinien oder Mexiko bis hin zum Mutterland des Spanischen, dem beliebtesten Urlaubsland der Deutschen. All diese Länder stehen für Spanischlernende offen, sei es bei einem Schüleraustausch (siehe Menüpunkt „Austausch“), auf Reisen, bei einem Freiwilligen Sozialen Jahr bzw. im beruflichen Alltag. Zudem wird man von Sprechern des Portugiesischen und Italienischen in der Regel verstanden bzw. kann sich schnell in deren Sprachen einarbeiten.

„Man hat das Gefühl, man kann mehr als andere, wenn man Spanisch spricht“ (Kristin, 9f). Dies ist nicht nur ein Gefühl von Kristin. Die Lernerzahlen steigen in den letzten Jahren stark an. Nach wie vor bedeuten Spanischkenntnisse eine Zusatzqualifikation, durch die man sich gegenüber anderen SchülerInnen auszeichnen kann, auch, wenn es später an die Universität und ins Berufsleben geht. Es soll nicht unerwähnt bleiben, dass Kenntnisse der Weltsprache Spanisch zusätzliche Chancen auf dem Arbeitsmarkt eröffnen. Es besteht ein großer Bedarf an guten Kenntnissen der englischen und spanischen Sprache, wie Analysen von Stellenanzeigen zum Ausdruck bringen.